

Biolebensmittel

Filmanalyse - der feine Unterschied (Klasse 5-6)

Vorbemerkung

Die Texttafeln der Ausstellung werden von mehreren Themenboxen begleitet, die den Besucher zu einer aktiven Beschäftigung einladen. Eine davon ist der Ökolandbaucomputer. An ihm können Informationen abgerufen, Spiele gespielt und Filme gesehen werden. Anhand eines dieser Filme sollen die Entstehungsorte unserer Lebensmittel auf kindgerechte Art analysiert und besprochen werden. Der Film dauert elf Minuten. Für eine Besprechung werden weitere 20 Minuten benötigt.

Lernziele

- Filme analysieren
- verschiedene Produktionssysteme kennen
- auf das eigene Kaufverhalten achten

Vorbereitungen

Die Kinder können sich eine Zeitung als Sitzunterlage mitnehmen, damit sie beim Filmschauen nicht auf dem kalten Boden sitzen müssen. Je nach Klassengröße kann die Klasse den Film geschlossen anschauen, der Film könnte aber auch in zwei Gruppen angesehen werden. Die Kinder sollten vor dem Filmsehen darauf hingewiesen werden, dass sie gut aufpassen müssen, wer in dem Film mitspielt, an welchen Orten der Film spielt und welchen Aktivitäten die Menschen im Film nachgehen.

Für die Filmbesprechung stehen Leitfragen unter dem Punkt Durchführung zur Verfügung.

Durchführung

Die Kinder platzieren sich um den Computer.

Der Film findet sich unter den **good film food** Filmen der **Ökofilmrolle**. Er heißt "Der feine Unterschied" und dauert knapp elf Minuten.

Der Filminhalt:

Der Film zeigt einen kleinen Jungen, der mit seiner Mutter bei "Neukauf" Lebensmittel einkaufen geht. Die Mutter - vom Alltag gestresst - ist darauf bedacht, möglichst schnell den Einkauf hinter sich zu bringen und das denkbar billig. Der Junge wird von ihr aufgefordert beim Einkaufen zu helfen. Dabei entdeckt er seine zauberhaften Fähigkeiten: Jedes Lebensmittel, das er anfasst, entführt ihn an den Ort seines Entstehens. So viel sei verraten: er berührt konventionell und biologisch angebaute Karotten und Mais, er macht die Bekanntschaft mit Legehennen aus der Legebatterie und aus Freilandhaltung. Dann muss er nur noch seine Mutter überzeugen, welche Lebensmittel er für besser hält.

Leitfragen zum Film:

1. Welche Personen kamen in dem Film vor?

Die Mutter, der kleine Junge, das Blumenkranzmädchen, die Kassiererin, andere Kunden.

Akteure

Aktion

2. Was haben die Mutter und der Junge gemacht?

Die Mutter ist mit ihrem Sohn in den Supermarkt zum Einkaufen gegangen.

3. Wen hat der Junge im Regalgang stehen sehen?

Ein kleines Mädchen mit einem Blumenkranz auf dem Kopf, die den Jungen zu den Entstehungsorten der Lebensmittel entführt.

4. Was sollte der Junge holen?

Der Junge sollte billige Möhren und Mais holen.

5. Was ist mit dem Jungen passiert, als er die billigen Karotten angefasst hat?

Der Junge fand sich auf einem großen, dunklen Karottenacker wieder, der mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wird.

6. Wozu hat der Bauer den Acker mit Pflanzenschutzmitteln behandelt?

Der Bauer hat Pflanzenschutzmittel gegen Schadinsekten, Unkraut oder andere Pflanzenkrankheiten gespritzt.

7. Was ist passiert, als der Junge das zweite Mal nach Möhren gegriffen hat?

Mit der Berührung der Möhren befand sich der Junge auf einem Bioacker.

8. Gab es auf diesem Acker auch einen Traktor mit Spritze?

Nein, auf diesem Acker ist er keiner Pflanzenschutzspritze begegnet.

9. Was kann ein Landwirt gegen Insekten und Unkräuter machen, ohne chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel zu nutzen?

Unkräuter kann man rausreißen oder stehen lassen. Einige Pflanzen wachsen schneller als bestimmte Unkräuter und nehmen ihnen so den Raum zum Leben. Es gibt auch mechanische und thermische Verfahren, das Unkraut zu vernichten. Dabei wird es aus dem Boden gerissen (Rollhacke) oder verbrannt (Abflamngerät). Insekten können mit Pheromonfallen an andere Orte gelockt werden. Manche Insekten können mit der Hand abgesammelt werden (Kartoffelkäfer). Der Landwirt kann Nützlinge fördern, die die Schadinsekten fressen oder eindämmen (Marienkäfer, Schlupfwespe). Durch eine Fruchtfolge kann die Insektenpopulation begrenzt werden.

10. Welche Möhren würdet ihr lieber essen, die vom ersten oder vom zweiten Acker?

Die Kinder sollen ihre Antwort begründen.

11. Der Junge war auch bei Hühnern, wie sah es dort aus?

Der erste Hühnerstall war eine dunkle Käfigatterie, in der viele Hühner „zerrupft“ aussahen. In der zweiten „Hühnerszene“ waren die Tiere draußen auf einer Wiese, hatten viel Platz und konnten rennen, flattern, picken und scharren.

12. Was brauchen Hühner damit sie sich wohl fühlen?

Artgenossen, Platz, Wasser, Nester, Licht, Luft, Freilauf, Sandbad, artgerechtes Futter (Körner, Gras, Würmer).

13. Wisst ihr, was es bedeutet, wenn auf einem Lebensmittel das Biosiegel ist?

Lebensmittel, die das staatliche Bio-Siegel tragen, stammen aus ökologischer Landwirtschaft. Diese zeichnet sich durch einen geschlossenen Kreislauf aus. Der Gebrauch von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und chemischen Düngemitteln ist verboten. Stattdessen wird auf eine gesunde Fruchtfolge geachtet. Tiere werden artgerecht gehalten. Der Einsatz von Gentechnik ist verboten. Detaillierte Informationen finden sich in den Hintergrundinformationen.